

Familien- post

Wenn Eltern es (zu) gut meinen

Eltern haben oft eine klare Vorstellung darüber, was aus ihren Kindern einmal werden soll. Sie wollen das Beste für ihre Kinder, heißt es. Nur, was genau das Beste ist und wie man es erreicht, darüber gehen die Vorstellungen oft weit auseinander.

Damit der Nachwuchs es möglichst leicht hat, versuchen wir Eltern gerne, Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Wer dabei übertreibt, auch in guter Absicht, schadet seinem Kind.

In der Fachliteratur sprechen wir von den sogenannten Helikopter-Eltern - sie kreisen wie ein Beobachtungshubschrauber um das Kind, oder von Curling-Kindern - ähnlich wie beim Wischen im Curling entfalten die Eltern eine enorme Aktivität, um dem Kind jedes Hindernis zu ersparen.

Jeden Wunsch erfüllen, nicht weinen lassen, ihnen alles abnehmen, das hat zur



Folge, dass die Kinder nicht selber aktiv werden oder verantwortlich sein müssen. Das Signal, das dabei von uns Erwachsenen gesendet wird, ist: „Ich traue dir das nicht zu“, oder sogar noch stärker: „Ich vertraue dir nicht!“

Kinder müssen sich jedoch dem eigenen Versagen stellen dürfen. Auch später im Leben werden sie noch öfter versagen und trotzdem weitermachen müssen. Kinder bauen beim Scheitern eine

Frustrationstoleranz und Lösungskompetenz auf, die für ihr weiteres Leben von großer Bedeutung sein kann. Kinder, denen alles abgenommen wird, lernen sich in dieser Bequemlichkeit wohlfühlen, sie entwickeln kaum Eigenverantwortung.

Kinder brauchen die Gelegenheit, selber mutig und

selbstbewusst sein zu dürfen. Sie wollen lernen, dass sie etwas beeinflussen und bewirken können. Wer seinem Kind Fehler und falsche Entscheidungen zugesteht, zeigt Vertrauen und stärkt somit die Beziehung zum Kind. Das pädagogische Prinzip von Maria Montessori ist hier hilfreich: „Hilf mir, es selbst zu tun!“

Wenn dir diese Dinge bei dir selbst auffallen, dann schalte einen Gang zurück:

- Du lässt dein Kind nie aus den Augen.
- Du siehst Gefahren, wo keine sind.
- Du willst ständig helfen oder eingreifen.
- Du betreust zu sehr die Hobbys deines Kindes.
- Du hältst Enttäuschungen von deinem Kind fern.
- Du lässt dein Kind nicht warten und erfüllst sofort seine Wünsche.
- Du übst großen Leistungsdruck aus.

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

Nur das Beste für mein Kind!
Wenn Eltern es zu gut meinen

Webinar mit **Michael Reiner**,
Psychologe, Leiter der
Jugendberatung Young+Direct
am Di 20.10.20, 20.00 Uhr

Anmeldung: BIWEP, 0474 530093,
info@biwep.it